

A person's hands are shown holding a basketball on an outdoor court. The person is wearing a dark blue t-shirt and a colorful wristband. The background is a blurred outdoor basketball court with a hoop and backboard, surrounded by trees and a fence. The lighting is bright, suggesting daytime.

PHÖNIX

TRAINING FOR LIFE

LEISTUNGSBERICHT

2021/2022

INHALT

III	Vorwort
IV	Zahlen im Überblick
V	Warum es uns gibt
VI	Ziele für nachhaltige Entwicklung
VII	Ausgangssituation
VIII	Unser Lösungsansatz
II	Wirkungslogik
IX	Pilotprojekt
X	Trainings for Life
XI	Unser Team
XII	Wirkungsmessung
XIII	Ausblick
XIV	Finanzbericht
XV	Partner:innen
XVI	Impressum

GELTUNGSBEREICH

Dieser Bericht beschreibt in Anwendung des Social Reporting Standard 2014 die Aktivitäten von PHÖNIX-Training for Life im Zeitraum 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022. Der Social Reporting Standard (SRS) bezeichnet einheitliche Richtlinien zur Berichterstattung von Initiativen und Projekten des Non-Profit-Bereichs.

VORWORT

RICARDO PARGER

GRÜNDER UND LEITER DER ORGANISATION

DOMINIK BACHMEIER

MITGRÜNDER UND PROJEKTLEITER

Der Sport kann uns ein Leben lang begleiten. Auch in schwierigen Zeiten – sei es das Joggen nach einem stressigen Arbeitstag, ein Besuch im Fitnessstudio oder das sonntägliche Kicken mit Freund:innen. Wir waren schon lange davon überzeugt, dass Sport viel Positives mit sich bringt. Und jetzt, nach einem Jahr Sporteinheiten im Strafvollzug, fühlen wir uns mehr als bestätigt. Die Vielfalt der möglichen Effekte übertrifft sogar unsere Erwartungen.

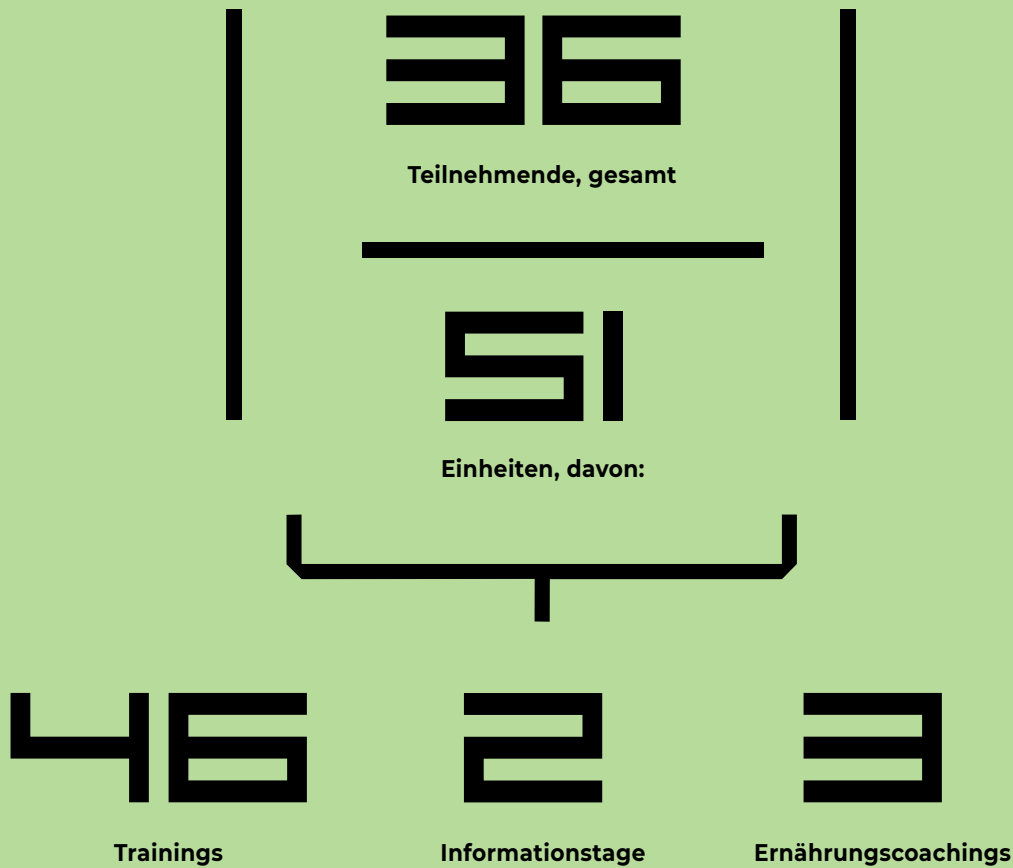
Auch wenn man in einer Justizanstalt zusammen mit vielen anderen Menschen untergebracht ist, kann man sich dort sehr einsam fühlen. Durch die PHÖNIX-Sporteinheiten haben Menschen zusammengefunden. Was sie verbindet, ist ein gemeinsames sportliches Ziel: Trainieren fürs Leben. Für ein Leben in Freiheit.

Während der zwölf Projektmonate erhielten wir laufend Rückmeldungen, die uns zeigten: Wir sind auf dem richtigen Weg. Die Sporteinheiten wurden immer wieder als eine Auszeit vom Haftalltag bezeichnet, ein kurzer Augenblick, um sich gut zu fühlen und Hoffnung zu schöpfen. Ein Teilnehmer beschrieb es so: „PHÖNIX ist wie eine Oase in der Wüste.“ Das bedeutet allerdings nicht, dass wir aus dem Haftalltag einen Urlaub machen möchten. Unsere Trainings dienen vielmehr dazu, zusammen mit anderen Resozialisierungsmaßnahmen eine Brücke in eine bessere Zukunft zu bauen, damit ein Comeback zurück in die Gesellschaft gelingt.

PHÖNIX ist das Ergebnis der Arbeit unzähliger Beteiligten. Allen voran danken wir unseren bisherigen Teilnehmenden, die uns gezeigt haben, was ein gutes Trainingsprogramm für Menschen in Haft braucht. Wir danken den Mitarbeitenden der Justizanstalt Korneuburg für die tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung der ersten Projekte und dem Bundesministerium für Justiz für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir danken dem Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport für den finanziellen Rahmen, der unsere Arbeit ermöglicht. Dank gebührt auch den Expert:innen unseres Advisory Boards, ohne deren Know-how wir nicht annähernd dieselben Erfolge hätten vorweisen können und natürlich unserem PHÖNIX-Team. Gemeinsam tragen wir dazu bei, den Justizvollzug in Österreich fitter und menschlicher zu machen.

Mögen viele weitere Teilnehmende durch den Sport Kraft für eine bessere Zukunft schöpfen.





„Für mich war das PHÖNIX-Programm ein sehr guter Schritt. Ich sage gerne: PHÖNIX ist wie eine Oase in der Wüste.“

– VOICES OF PHÖNIX/Zitate von Teilnehmenden

WARUM ES UNS GIBT

DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM

Fast jede zweite Person¹, die in Österreich eine Haftstrafe absitzt, begeht nach ihrer Entlassung wieder eine Straftat. Der Verlust sozialer Kontakte, die Isolation und Hoffnungslosigkeit während der Haftzeit erschweren den Wiedereinstieg in ein straffreies Leben in Gemeinschaft.

UNSERE VISION

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der für straffällig gewordene Menschen das Tor zu einem besseren Leben in Gemeinschaft immer einen Spalt weit offen bleibt. Mit einem Justizsystem, in dem ihre Würde geachtet wird und sich ihre Menschlichkeit entfalten kann.

UNSER ZIEL


Unser Ziel ist, den Übergang in ein selbstverantwortliches Leben zu begleiten und Menschen in Haft bei ihrer Resozialisierung durch die Kraft des Sports zu unterstützen. Für eine gelingende Wiedereingliederung in die Gesellschaft nutzen wir die Sportstätten österreichischer Justizanstalten, um im Rahmen von Sparteinheiten Körper und Geist zu trainieren.

Die Begleitung zu anderen Sportorganisationen nach Entlassung ermöglicht ein stabilisierendes soziales Umfeld, das zu einer effizienten Rückfallvermeidung beiträgt.

→ ¹Gemäß der gerichtlichen Kriminalstatistik 2022 wurden 40,4 Prozent der Personen mit einer unbedingten Haftstrafe nach ihrer Entlassung innerhalb von 4 Jahren wieder verurteilt. Dabei sind weder Rückfälle nach dem Beobachtungszeitraum von 4 Jahren erfasst noch jene Straftaten, bei denen es zu keinem gerichtlichen Schuldspruch kam.

QUELLE: Statistik Austria, Gerichtliche Kriminalstatistik 2022, S.65.


PHÖNIX-Training for Life unterstützt die folgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in Österreich:

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
 **„Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.“**

Die Gesundheit eines Menschen ist nach dem bio-psycho-sozialen Modell von organischen, psychischen und sozialen Komponenten abhängig. Daher ist regelmäßige und ausreichende Bewegung eine wichtige Voraussetzung für eine gute Gesundheit.

In österreichischen Haftanstalten gibt es die Möglichkeit, eigenständig zu trainieren und sich täglich mindestens eine Stunde außerhalb des Haftraums zu bewegen. Darüber hinausgehende Angebote sind abhängig von der jeweiligen Justizanstalt und von den zeitlichen Ressourcen der Justizbediensteten vor Ort.


Die Teilnehmenden von PHÖNIX sind vorwiegend junge Männer mit einem großen Bedarf an Bewegung. Das Trainingskonzept basiert auf einer Kombination aus Fitness- und Teamsport und trägt so zu einem gesteigerten körperlichen und psychischen Wohlbefinden bei.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG
 **„Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.“**

Jugendliche ohne Pflichtschulabschluss sind einem weit aus größeren Risiko ausgesetzt, von Kriminalität betroffen zu sein. Hochwertige Bildung führt zu deutlich weniger Kriminalität.

Für Menschen in Haft bietet die Justiz deshalb zahlreiche Bildungsmöglichkeiten. In Werkstätten können Inhaftierte eine Lehre abschließen, um ihre berufliche Perspektive zu fördern, etwa als Schlosser:in, Tischler:in, Köch:in etc. Der österreichische Strafvollzug bietet außerdem digitale Lern- und Fortbildungsmöglichkeiten für Inhaftierte.

PHÖNIX ergänzt mit seinen Programmen die bestehenden Bildungsangebote mit einem Fokus auf körperliche und geistige Fitness: Kompetenzen wie Selbstmanagement, Teamfähigkeit und Resilienz sind jetzt und in Zukunft wichtiger denn je. Jede Trainingseinheit ist mit einer Fähigkeit verbunden, die den Teilnehmenden konkrete Strategien vermittelt, um im späteren Leben zu bestehen.

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
 **„Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.“**

Ungleichheit beschränkt die Möglichkeiten gesellschaftlicher Gruppen, sich am sozialen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Leben zu beteiligen und einen sinnvollen Beitrag dazu zu leisten.

Wer zu einer Haftstrafe verurteilt wird, erfährt zusätzlich zur temporären Ausgrenzung aus der Gesellschaft auch eine lebenslange Verurteilung mit einem schwer loszuwerdenden Stigma. Dem Wiedereinstieg in einen Beruf und der Verbesserung der Lebenssituation während und nach der Haft stehen große Hindernisse im Weg. Die geringen Einkunftsmöglichkeiten während der Haftzeit ermächtigen nach der Entlassung kaum zur Bestreitung des Lebensunterhalts. Arbeitgeber:innen, die bereit sind, Menschen im Anschluss an eine Haftstrafe einzustellen, sind selten.

PHÖNIX verringert Ungleichheiten, indem qualitative Kompetenztrainings jenen Menschen zugutekommen, die in ihrem bisherigen Leben vergleichsweise wenige Chancen auf einen sozialen Aufstieg hatten. Weiters ermöglicht PHÖNIX den Teilnehmenden des Programms, sich am sozialen und kulturellen Leben zu beteiligen, indem wir finanzielle Hürden aus dem Weg räumen und beispielsweise den Vereinsbeitrag übernehmen oder Sportequipment stellen.

16 FREIERE GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
 **„Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen.“**

Ein funktionierendes Justizsystem zählt zu den Grundpfeilern eines Rechtsstaats. Wo ein Justizsystem fehlt, das angemessen und zielgerichtet auf Ungerechtigkeit und Gewalt reagiert, sind grundlegende Errungenschaften der Menschheit in Gefahr: die Menschenrechte und der gesellschaftliche Frieden.

Das österreichische Justizsystem trägt tagtäglich dazu bei, die österreichische Bevölkerung und den Rechtsstaat zu schützen. Ein Großteil der Ressourcen wird dabei auf Sicherheit während Maßnahmen angewendet. Neben einem funktionierenden Polizeiapparat, der Verbrechen bekämpft, und einer Rechtsprechung, die nach den Prinzipien eines fairen Verfahrens Urteile verkündet, braucht es auch Institutionen, die sich mit den Ursachen von Gewalt und Kriminalität beschäftigen.

Täterarbeit ist Opferschutz. Deshalb arbeitet das PHÖNIX-Team mit ehemaligen Straftäter:innen an einer positiven Zukunftsvision. Ziel ist es, zu einem friedlichen Miteinander beizutragen und Gewaltvorfälle insgesamt zu verringern. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen führt zu einem effizienteren Umgang in der Strafrechtspflege und Extremismus-Prävention. Dazu zählen unter anderem die Kooperationen mit der Justizwache, der Gefängnisseelsorge und dem Verein Neustart.

QUELLEN: → Bernd Maelicke (2020), *Reso-Management als Innovationsstrategie* → Gernot Hahn (2010), *Ambulante Täterarbeit* → Oliver Scheiber (2019), *Mut zum Recht* → Annette Bukowski, Werner Nickolai (2018), *Soziale Arbeit in der Straffälligenhilfe* → Empfehlungen des Fonds gesundes Österreich

AUSGANGSSITUATION

DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM

Die soziale Isolation und Hoffnungslosigkeit während der Haftzeit erschweren den Wiedereinstieg in ein straffreies Leben in Gemeinschaft.

URSACHEN DES PROBLEMS

LEBEN IN EINER TOTALEN INSTITUTION

Gefängnisse sind der Prototyp einer totalen Institution: eine Wohn- und Arbeitsstätte einer Vielzahl ähnlich gestellter Individuen, die für längere Zeit von der übrigen Gesellschaft abgeschnitten sind. Ihre Mitglieder unterliegen enormen Beschränkungen, die sich auf ihre Persönlichkeit und ihre Stellung in der Gesellschaft auswirken.

Menschen, die zu einer unbedingten Haftstrafe verurteilt werden, bekommen die Rolle der „Gefängnisinsass:innen“ zugewiesen. Einstige soziale Rollen (z. B. die des Ehemannes/der Ehefrau, des Vereinsmitglieds) werden in den Hintergrund gedrängt. Der Zwang einer Lebensgemeinschaft mit Hafttraumkolleg:innen kann ebenfalls die Strafhafte um ein Vielfaches erschweren.

HOHE NACHFRAGE NACH FREIZEITANGEBOTEN

Wenn es beim Aufwachsen junger Menschen zu Anpassungsschwierigkeiten und Normbrüchen kommt, bieten Erziehungsmaßnahmen vielversprechende und angemessene Antworten. Die größte Berufsgruppe mit dem meisten Kontakt zu den Inhaftierten sind Justizvollzugsbeamte. Sie erfüllen neben den herausfordernden Sicherungsaufgaben auch eine erzieherische Rolle als Betreuungspersonen. Unterschiedliche Fachdienste, etwa Pädagog:innen, Sozialarbeiter:innen, Psycholog:innen unterstützen zusätzlich Inhaftierte mit spezialisierten Angeboten im Haftalltag. Der Bedarf nach einer sinnvollen Verwendung der Freizeit übersteigt jedoch die zeitlichen Ressourcen des Personals.

DIE KRITISCHE PHASE DES ÜBERGANGS

Zwischen der Haftentlassung und dem Beginn der Bewährungshilfe ist es wichtig, das „Betreuungsloch“ möglichst gering zu halten, um die Wahrscheinlichkeit eines Rückfalls (z. B. Alkohol- oder Suchtmittelmissbrauch) zu vermeiden. Für die Rückfallvermeidung spielt das Übergangsmangement eine wesentliche Rolle: Damit sind Interventionsmaßnahmen gemeint, die darauf abzielen, an der Schnittstelle „Strafvollzug – Freiheit“ Betreuungskontinuität herzustellen. Gerade für Inhaftierte mit relativ kurzen Strafzeiten ist es wichtig, Behandlungsangebote in Haft mit Betreuungs- und Behandlungsangeboten in Freiheit zu verbinden.

KONSEQUENZEN

DER TEUFELSKREIS DES STRAFENS

Das Risiko eines Rückfalls ist in den ersten Monaten nach der Entlassung besonders hoch. Der Weg zurück ist oftmals mit großen Herausforderungen, Rückschlägen und negativen Erfahrungen verbunden, die unter anderem auf die gesellschaftliche Stigmatisierung von ehemaligen Strafgefangenen zurückzuführen sind. Der Freiheitsentzug verhindert die Suche nach einem neuen psychosozialen Umfeld. Die Versuchung, in alte Verhaltensmuster zurückzufallen, ist angesichts der herausfordernden Lebenslage groß. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Strafgefangene, bei denen es gelungen ist, den Übergang sozial integrativ zu organisieren, ein geringeres Risiko für Rückfälle haben.

AUSWIRKUNGEN AUF DAS SOZIALE UMFELD

Eine Haftstrafe bestraft nicht nur die straffällig gewordenen Menschen, sondern auch ihre Familien. Kinder wachsen ohne Väter auf, Mütter, die auf sich alleine gestellt sind, können sich nicht auf das Einkommen ihres Partners verlassen. Nicht nur die psychischen und sozialen Konsequenzen wiegen schwer. Auch finanziell ist die Haft eine teure Angelegenheit – für die Einzelnen und die Gesellschaft. Der Strafvollzug bietet zahlreiche Arbeitsplätze und Beschäftigungsmöglichkeiten mit Bezahlung.

Das während der Haft verdiente Geld reicht allerdings oft nicht aus, um Schulden zu decken, die sich zB aus dem Strafverfahren ergeben haben oder bereits vor Antritt der Haftstrafe fällig waren. Ein fehlendes soziales Umfeld, eine unsichere Zukunft und Armut verstärken das Risiko eines Rückfalls.

KOSTEN FÜR DIE GESELLSCHAFT

Jeder Tag in Haft kostet Geld. Für den österreichischen Staatshaushalt besteht daher auch ein volkswirtschaftliches Interesse an der Reduktion von Rückfällen. Eine gelingende Resozialisierung und die Verringerung von Rückfällen führen außerdem zur Reduktion der gerichtlichen Strafprozesse, zur Vermeidung von weiteren Opfern von Straftaten und zu einer sichereren Gesellschaft für alle.

STATEMENT

MAG.A. ANDREA MOSER-RIEBNIGER GENERALDIREKTION FÜR DEN STRAFVOLLZUG UND DEN VOLLZUG FREIHEITSENTZIEHENDER MASSNAHMEN

„Sport im Strafvollzug wird leider viel zu oft als ‚Belohnung‘ für die Strafgefangenen bewertet. Vielmehr stellt Sport aber eine wichtige und wirkungsvolle Ergänzung zu anderen therapeutischen Maßnahmen dar und wirkt insbesondere bei depressiven, impulsiven und suchtkranken Insass:innen unterstützend.

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Entzugsbehandlungen, welche körperliche Aktivität beinhalten, höhere Abstinenzquoten erzielen und die Entzugssymptomatik stärker reduzierten als Behandlungen ohne körperliche Aktivität. Suchtkranke Insass:innen, welche beispielsweise aufgrund von Beschaffenheitskriminalität inhaftiert sind, werden durch die sportlich unterstützte Drogenabstinenz auf ein

straffreies Leben vorbereitet. Die Insass:innen erleben mit der sportlichen Aktivität eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die gemeinsam mit anderen Faktoren Straffreiheit nach einer Entlassung aus der Haft unterstützen kann. Neben der suchtttherapeutischen Wirkung zeigt sich auch, dass der Effekt von Sport sich auf das generelle Befinden der Strafgefangenen auswirkt. Bei den körperlich Aktiven nehmen in der Regel depressive Symptome und Ängstlichkeit ab.

Durch den in der Gruppe angebotenen Sport im Strafvollzug werden die Insass:innen neben den beschriebenen hirnganischen Effekten auch an Eigenkontrolle und Selbstverantwortung herangeführt. Sie erfahren soziale Unterstützung, machen Kontroll- und Selbstwirksamkeitserfahrungen und erlangen das Bewusstsein, an einer gesunden Lebensführung mitzuwirken.“



**GESETZLICHE GRUNDLAGEN ALS RAHMEN
UNSERER TÄTIGKEIT**

Das österreichische Strafvollzugsgesetz (StVG) bietet einen Rahmen für die Resozialisierung durch Sport:

§ 43 StVG besagt, dass „wenn es die Witterung nicht ausschließt, Strafgefangene, die nicht im Freien arbeiten, täglich, andere Strafgefangene an arbeitsfreien Tagen das Recht [haben], sich unter Rücksichtnahme auf ihren Gesundheitszustand eine Stunde im Freien aufzuhalten. Der Aufenthalt im Freien ist darüber hinaus auszudehnen, wenn dies ohne Beeinträchtigung des übrigen Dienstes und der Ordnung in der Anstalt möglich ist. Während der Zeit des Aufenthaltes im Freien ist eine sportliche Betätigung zu gestatten, soweit dies nach den zur Verfügung stehenden Einrichtungen möglich ist und nach dem Alter und Gesundheitszustand der Strafgefangenen angemessen erscheint.“

Gemäß **§ 56 StVG Abs. 1** ist bei der Durchführung aller Maßnahmen des Strafvollzuges „eine erzieherische Einwirkung auf die Strafgefangenen anzustreben. Außerdem sollen die Strafgefangenen in Einzel- und Gruppenausreden sowie auf andere geeignete Weise noch besonders erzieherisch betreut werden.“ Des Weiteren sind die Strafgefangenen gemäß **§ 58 StVG** zu einer „sinnvollen Verwendung ihrer Freizeit anzuhalten und dabei erforderlichenfalls anzuleiten.“

§ 146 StVG Abs. 3 ist im Hinblick auf das Übergangsmangement relevant: „Soweit davon eine Förderung der Wiedereingliederung in das Leben in Freiheit, insbesondere der Aussichten auf ein redliches Fortkommen, zu erwarten ist, kann Strafgefangenen im Rahmen der Grundsätze des Strafvollzuges die Benützung von Einrichtungen und die Teilnahme an Veranstaltungen gestattet werden, die andere Rechtsträger als der Bund für vergleichbare Zwecke betreiben oder durchführen. Werden die Kosten dafür nicht von anderer Seite getragen, so kann sie der Bund bis zu dem Ausmaß übernehmen, das für vergleichbare Einrichtungen oder Veranstaltungen des Bundes aufgewendet werden müsste.“

Sport eignet sich als optimales Mittel zur Unterstützung des Integrationsprozesses, vor allem weil er die Verbindung von Unterstützungsangeboten in Haft mit Angeboten in Freiheit ermöglicht.

DIE TÜR ZUR SPORTHALLE – EIN TOR ZUR AUSSENWELT

Durch die Sporteinheiten von PHÖNIX–Training for Life, können Teilnehmende körperliche, mentale und soziale Erfahrungen sammeln und sich individuell weiterentwickeln. Auf dem Sportplatz können sich Teilnehmende in einem anderen Kontext kennenlernen. Die Rolle der „Insass:innen“ gerät in den Hintergrund – die Rolle der „Sportler:innen“ erwacht. Durch den ganzheitlichen Zugang können sie ihre physische, psychische und soziale Gesundheit stärken. Der Körper erlebt eine Reaktivierung durch koordinative Herausforderungen. Nicht die Vergangenheit, sondern die Zukunft spielt in diesem Rahmen eine Rolle: Trainingsziele, Perspektiven, Entwicklungspotenziale. Die Teilnehmenden fühlen sich im Training akzeptiert und zugehörig. Die Trainer:innen werden für sie zu einem Fenster nach draußen. Durchschnittlich leiten drei bis vier Coaches die Einheiten an. Das ermöglicht einen detaillierten Überblick über Gruppendynamiken, macht individuelle Förderung möglich und führt zu einem erhöhten Sicherheitsgefühl und größerer Entlastung des Personals.

DIE TEILNEHMENDEN

Die Arbeit an der Zielstrebigkeit und Motivation der Teilnehmenden wird in den Programmen von PHÖNIX anvisiert. Die Einhaltung eines wöchentlichen Trainingstermins wird zu einer selbst auferlegten Priorität und bildet eine neue Gewohnheit, die Disziplin, Verlässlichkeit und soziale Kompetenz fördert. Durch die starke Lernkurve am Anfang steigt der Selbstwert. Coaches validieren ihre Fortschritte und weisen auf weitere Potenziale hin. Manche Teilnehmende knüpfen an Talente aus ihrer Kindheit und Jugend an und erleben, dass ein von früher bekanntes Lebendigkeitsgefühl wieder aufflackert. Die Prinzipien, die während der Trainingseinheiten von PHÖNIX gelten, werden gemeinsam erarbeitet und definiert. Ein faires und wohlwollendes Miteinander steht dabei im Mittelpunkt. So wird das Training zu einer wertvollen Ressource zur Bewältigung des Haftalltags. Und darüber hinaus wird in Einzelgesprächen mit den Coaches ein sportlicher Plan für die Zukunft geschmiedet, in dem gemachte Erfahrungen über die eigenen Stärken mit einfließen.

UNSER LÖSUNGSANSATZ

KOMPETENZEN FÜR EIN LEBEN DANACH

Eine Trainingseinheit dauert im Schnitt 90 Minuten und gliedert sich in drei Teile: Zuerst wird der Schwerpunkt der Stunde vorgestellt und eine Übung dazu angeleitet. Anschließend gibt es eine Fitnesseinheit mit gezielten, funktionalen Übungen. Der dritte Teil besteht aus Teamsportübungen und einem Spiel. Die Coaches ermitteln dabei auch, welche Teilnehmenden sich ernsthaft dafür interessieren, nach ihrer Haftzeit in andere Sportorganisationen aufgenommen zu werden.

In den Sporteinheiten treten die Coaches aktiv in Kontakt mit den Teilnehmenden und können so Vertrauen entwickeln. Aufbauend darauf beraten die PHÖNIX-Coaches die Teilnehmenden und überlegen, wie es aus sportlicher Sicht für sie weitergehen könnte. So erfahren Haftentlassene Unterstützung und können auf ein gewohntes Umfeld zählen – eine Situation, die sich von leistungsorientierten und fordernden Angeboten unterscheidet. §1 des Bundessport-

förderungsgesetzes (BSFG 2017) bringt es auf den Punkt: „Sport vermittelt von der gesundheits- bis zur spitzensportbestimmten Ausübung wichtige Werte des gesellschaftlichen Miteinanders und Zusammenlebens wie Toleranz, Fairness und Respekt gegenüber anderen, führt Menschen unterschiedlicher Kulturen und sozialer Hintergründe zusammen, verbindet Generationen, fördert Gesundheit, Gemeinsamkeit, Integration, Kommunikation, Solidarität und Begeisterung für eine gemeinsame Sache, überwindet politische Grenzen und baut Vorurteile ab und leistet einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeits- und Identitätsfindung der einzelnen Menschen, insbesondere jener mit Behinderung. Sport motiviert besonders junge Menschen und jene, die noch keinen Sport betreiben, durch die Vorbildfunktion der Sportlerinnen/ Sportler diese positiven Werte und Verhaltensweise zu übernehmen.“



INPUT

Wir setzen finanzielle und materielle Ressourcen ein (Sachmittel wie z. B. Sportequipment, Fachwissen und Fortbildungen, Personal, Infrastruktur) und vernetzen uns mit Kooperationspartner:innen, Stakeholdern, Fördergeber:innen und Unterstützer:innen.

LEISTUNGEN / OUTPUT

- 1 AKTIVITÄTEN FINDEN WIE GEPLANT STATT**
Wir bieten Trainingseinheiten in Absprache mit der Justizanstalt für die Zielgruppe wie geplant an.
- 2 ZIELGRUPPE WIRD ERREICHT**
Inhaftierte nehmen regelmäßig an den Aktivitäten von PHÖNIX-Training for Life teil.
- 3 ZIELGRUPPE IST MIT DEN ANGEBOTEN ZUFRIEDEN**
Die Teilnehmenden besuchen die Trainingseinheiten über einen längeren Zeitraum, bringen sich bei Workshops und Gruppenübungen ein und bauen ein Vertrauensverhältnis zu den Trainer:innen auf.

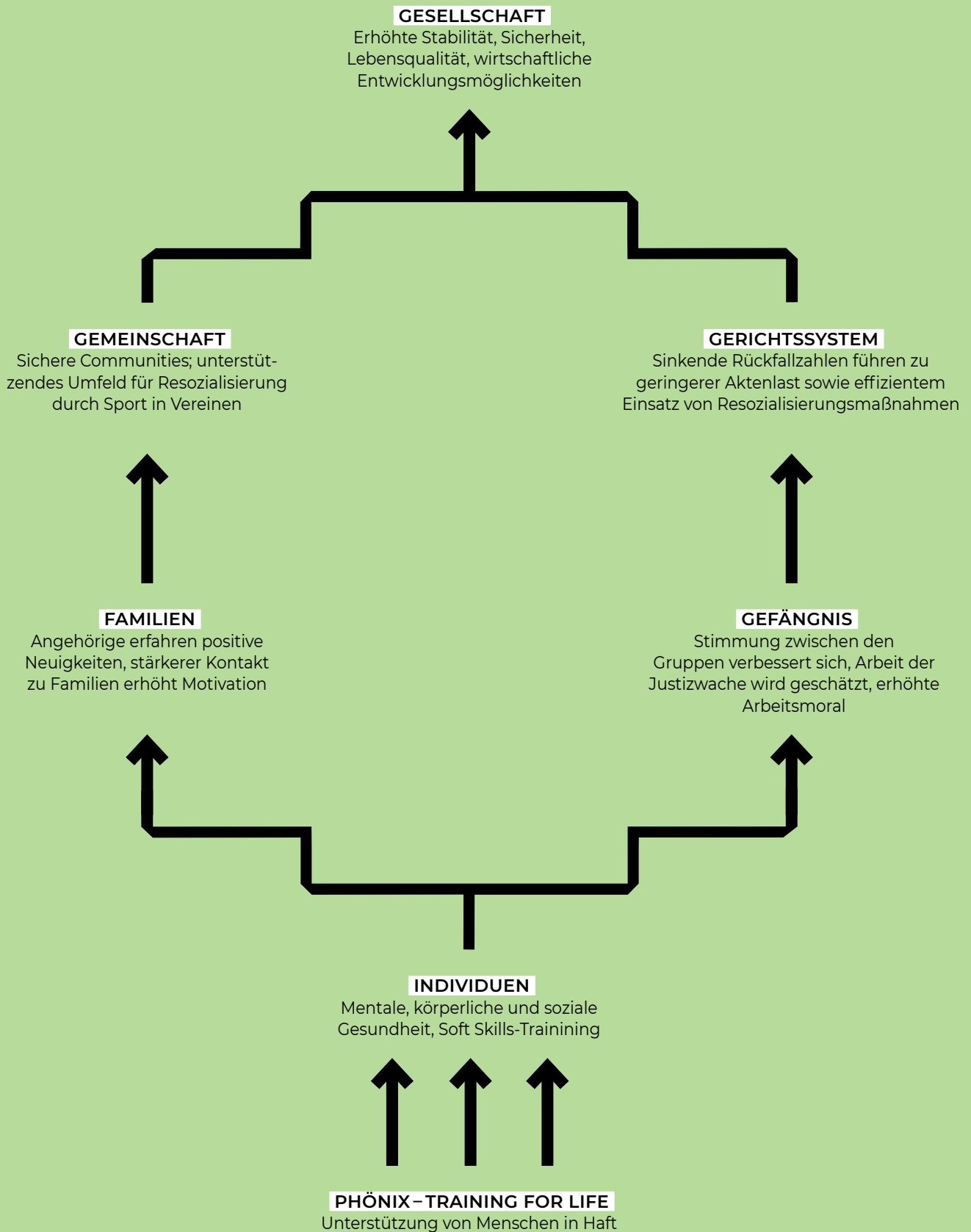
VERÄNDERUNG AUF ZIELGRUPPENEBENE / OUTCOME

- 4 DIE ZIELGRUPPE VERFÜGT ÜBER NEUES WISSEN ODER NEUE FERTIGKEITEN**
Personen in Haft, die normalerweise schwer zu motivieren sind, beginnen sich auch außerhalb der Trainingseinheiten mit den Themen Gesundheit, Sport und Ernährung auseinanderzusetzen. Ihre koordinativen, emotionalen und geistigen Kompetenzen wachsen und lassen sich für ein Leben in Freiheit anwenden.
- 5 VERÄNDERUNGEN IM HANDELN DER ERREICHTEN PERSONEN**
Teilnehmende wenden die erlernten Kompetenzen im Alltag an, achten auf ihre Ernährung und ausreichend Bewegung. Sie teilen ihre Erfahrungen mit anderen Inhaftierten, die nicht am Programm teilnehmen. Sie interessieren sich für Angebote anderer Sporteinrichtungen, an denen sie nach ihrer Freilassung teilnehmen könnten.
- 6 LEBENSITUATION DER ZIELGRUPPE VERÄNDERT SICH**
Teilnehmende sind in ihrer Lebensperspektive gestärkt. Der Übergang von der Haftsituation hin zu einem Leben in Freiheit und Eigenverantwortung gelingt. Ihre soziale Situation verbessert sich durch die Teilnahme an Sportangeboten, die sie selbst zusammenstellen.

VERÄNDERUNG AUF GESELLSCHAFTLICHER EBENE / IMPACT

7 *Straffällig gewordene Menschen erhalten eine Chance, wieder ein wertvoller Teil der Gesellschaft zu werden.*

WIRKUNGSLOGIK



PILOTPROJEKT

PILOTPROJEKT KORNEUBURG

Im Zeitraum Oktober 2021 bis März 2022 wurde gemeinsam mit Inhaftierten und Mitarbeiter:innen der Justizanstalt Korneuburg die Basis für zukünftige Projekte erarbeitet.

AUSGANGSSITUATION

MANGEL AN ANGELEITETEN ANGEBOTEN FÜR REGELMÄSSIGE BEWEGUNG

Ob und in welcher Form eine angeleitete Freizeitgestaltung möglich ist, hängt unter anderem von den Räumlichkeiten der Justizanstalt ab – gibt es etwa eine geeignete Sporthalle oder einen Sportplatz? Die Angebote sind abhängig von den zeitlichen Ressourcen des Personals: Reicht die Zeit, um eine Gruppe von den Hafträumen zur Sporthalle zu begleiten und dort wieder abzuholen? Darüber hinaus braucht es für die professionelle Anleitung von Sportstunden Zusatzqualifikationen, über die nur einzelne Beamte:innen verfügen. Es stellt sich außerdem die Frage, wer an der angeleiteten Freizeitgestaltung teilnehmen darf. Hinzu kam in den letzten Jahren die Covid-Pandemie, die aus jeglicher Art von Gruppensetting ein Risiko für die gesamte Justizanstalt machte.

Vielen Inhaftierten fehlen Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen, und Strategien, um Schwierigkeiten im Haftalltag zu bewältigen.

ZIELSETZUNG

REGELMÄSSIGES SPORTANGEBOT MIT DEM FOKUS AUF DEN AUFBAU GESUNDHEITSFÖRDERNDER GEWOHNHEITEN UND SOZIALER KOMPETENZEN

Das sechsmonatige Pilotprojekt erlaubte dem PHÖNIX-Team zu erfahren, welche Angebote bei den inhaftierten Menschen gut ankamen und welche weniger. Konditions- und Krafttrainingseinheiten mit dem eigenen Körpergewicht führten zu einer starken Verbesserung des Körpergefühls und einer erhöhten Motivation. Musik half beim Einstieg und wirkte sich auf die Stimmung aus. Das Setting glich einer normalen Sportstunde. Fußball, Volleyball und Hockey eigneten sich aufgrund der unterschiedlichen Level weniger für ein flüssiges Spiel. Yoga- und Dehnübungen kamen gut an, allerdings eher zum Ende einer Einheit für fünf bis zehn Minuten.

Sobald Basketballkörbe installiert wurden, war ein gemeinsamer Nenner spürbar. Dribbel-Übungen und Teamspiele waren schnell erlernt, was die gesamte Gruppe motivierte. In Gruppen- und Einzelgesprächen erklärten die Teilnehmenden ihre Ziele: weiterhin bei PHÖNIX mitmachen, sich wieder bei der Familie melden, abnehmen, besser werden,

nach Entlassung einen Job und eine Wohnung finden, weiterhin sportlich bleiben. Besonders gut kamen Inputs zu gesunder Ernährung sowie die BIA-Messungen an. Diese geben Aufschluss über die Verteilung von Körperfett und Muskelmasse.

Der schwierigste Part in diesen ersten sechs Monaten war, eine Kontinuität im Team herzustellen. Von der ursprünglich ausgewählten Gruppe von zwölf Teilnehmenden waren nach sechs Monaten nur noch zwei Personen dabei. Versetzungen, Entlassungen und Disziplinarmaßnahmen führten zu einer sehr hohen Fluktuation, was die Formation eines Teams und die kontinuierliche Arbeit an den eigenen Fähigkeiten erschwerte. Nach einigen Monaten ließ die Motivation bei den Teilnehmenden, zweimal pro Woche zum Training zu kommen, nach. Grund dafür waren vor allem die unklare Zielrichtung des Programms sowie die Tatsache, dass immer nur ein Coach die Einheiten anleitete.

UNSERE LEARNINGS NACH SECHS MONATEN

EIN ZEHNWÖCHIGES BASKETBALL-BASIERTES SPORTPROGRAMM

Nach einer Evaluation der ersten Phase und einer Reise zu der britischen Partnerorganisation *3PillarsProject* in London waren die nächsten Schritte für PHÖNIX klar:

1. Die Dauer des Trainingsprogramms wesentlich kürzen, um einer Fluktuation entgegenzuwirken.
2. Die Anzahl der Trainer:innen pro Einheit erhöhen.
3. Einen qualifizierten Basketballtrainer für das Team stellen.
4. Die Teilnehmenden vorab genau darüber informieren, was sie erwartet und worauf sie sich einlassen (z. B. in Form eines Schnuppertrainings).

DAS PILOTPROJEKT IN ZAHLEN

Teilnehmende: 23
Trainingseinheiten: 41
Sportarten: 8
Verletzungen: 0

TEILNEHMENDE ENTWICKELTEN...

- eine bessere Fitness, Gesundheit und Schlafqualität,
- ein besseres Miteinander im Haftalltag unter Trainingskolleg:innen sowie
- Selbstwirksamkeit durch die Mitgestaltung am Trainingsprogramm und den Austausch in regelmäßigen Feedbackrunden.

STATEMENT

WOLFGANG TURNER ANSTALTSLEITER OBERST IN DER JUSTIZANSTALT KORNEUBURG

„Für eine erfolgreiche Resozialisierung von Straftäter:innen im Strafvollzug sind diese unter anderem zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung wie zum Beispiel sportlicher Betätigung, bei welcher es oft Defizite gibt, anzuleiten. Dabei ist es notwendig, diese sportlichen Aktivitäten fachlich zu begleiten, um einerseits die Verletzungsgefahr zu minimieren und andererseits eine Struktur zu schaffen.

Den professionellen Trainer:innen vom Verein PHÖNIX ist es sehr schnell gelungen, sich mit den vorhandenen Rahmenbedingungen zu arrangieren und als externe Personen einen guten Kontakt zu den Insass:innen aufzubauen.

Durch die Bereitschaft, auch kritische Rückmeldungen anzunehmen, konnte sich das Training weiterentwickeln, sodass sich bei den teilnehmenden Insass:innen sehr schnell Erfolge abgezeichnet haben – sei es im Bereich der Ausdauer und des Durchhaltevermögens (wenig Ausfälle), aber auch im sozialen Lernen und beim Erkennen des gesundheitlichen Aspekts, den sportliche Betätigung ergibt. Sie lernen, sich in einer positiven Gruppe zu integrieren und werden durch den Sport motiviert. Außerdem ist bei einigen Teilnehmenden eine positiv veränderte Einstellung in Bezug auf gesündere Ernährung, Lebensstil und Ausgeglichenheit zu erkennen.

Für den Strafvollzug sehe ich das begleitete Training durch den Verein PHÖNIX als wichtigen Beitrag auf dem schwierigen Weg zu einem deliktfreien Leben und einer gelungenen Reintegration in die Gesellschaft.“



© Viennaslide / Alamy Stock Foto

Trainings for Life ist ein zehnwöchiges Sportprogramm, das aus den Erfahrungen des Pilotprojekts entwickelt wurde.

AUSGANGSSITUATION

ERKENNTNISSE AUS PILOTPROJEKT, EVALUATION

Die Sporthallen und -plätze der Justizanstalten bieten zahlreiche Möglichkeiten, mit inhaftierten Menschen an ihren Zielen zu arbeiten. Die regelmäßige Auseinandersetzung mit anderen Mitgliedern eines Teams fördert soziales Lernen. Körperliches Training unter Anleitung gibt den Teilnehmenden die Chance sich auszuupern. Immer wieder gab es Trainingsprojekte engagierter Justizwachen und justizfremder Personen. Nach einiger Zeit flaute die Motivation jedoch ab. Neben der regelmäßigen Bewegung fehlt es an einer generellen Richtung, einem Ziel und einer Perspektive für „danach“. Mit dem zehnwöchigen PHÖNIX-Programm *Trainings for Life* wollen die Trainer:innen in kurzer Zeit die hohe Motivation nutzen, um ein Momentum zu kreieren, das für Teilnehmende den Startschuss in ein neues Leben symbolisiert.

ZIELSETZUNG

KRAFT, MUT UND VERTRAUEN AUFBAUEN FÜR EIN LEBEN NACH DER HAFT

In den *Trainings for Life* arbeitet jeder an sich und seinen Zielen. Die Gruppe wird zu einer vertrauensvollen Gemeinschaft, in der sich die Teilnehmenden zeigen und öffnen können. Durchschnittlich drei bis vier Coaches achten auf eine konstruktive Gruppendynamik und die korrekte Ausführung der Übungen.

Durch individuell anpassbare Übungen kann jeder auf seinem Level einsteigen. Die Monotonie des Alltags gerät in den Hintergrund und auch in den Tagen danach ist noch spürbar, wie gut sich körperliche Bewegung anfühlt. Das gemeinsame Erfolgserlebnis verbindet und schafft Vertrauen unter den Teilnehmenden.

Die Regelmäßigkeit des Trainings gibt Halt im Gefängnisalltag. Durch Begegnungen mit anderen Teilnehmenden innerhalb und außerhalb der Trainingseinheiten können neue Freundschaften entstehen, die mehr verbindet als die Haftsituation oder eine kriminelle Vergangenheit. Die Teilnehmenden werden zu Sportsfreund:innen mit einer gemeinsamen Begeisterung für den Sport: eine positiv geprägte Verbindung, die Hoffnung stiftet für viele weitere Begegnungen dieser Art.

UNSER ANGEBOT

DAS 10-WOCHEN-PROGRAMM INKL. SCHWERPUNKTE

Trainings for Life ist ein zehnwöchiges sportbasiertes Vorbereitungsprogramm für inhaftierte Menschen, die kurz darauf ihre ersten Schritte in Freiheit bestreiten. Die 90-minütigen Trainingseinheiten finden einmal pro Woche statt. Die erste Einheit umfasst ein Schnuppertraining, bei dem sich Interessierte anmelden können. Die letzte Einheit besteht in einer Abschlusszeremonie mit Übergabe eines Zertifikats für die erfolgreiche Teilnahme.

Jede Trainingsstunde hat einen Schwerpunkt, an dem sich die Coaches in der Planung und Durchführung orientieren. Das folgende Schema gibt Einblick in den Inhalt jeder Trainingseinheit. Die Stunden teilen sich in drei Teile: $\frac{1}{3}$ Themenbesprechung und Input, $\frac{1}{3}$ Fitnesstraining, $\frac{1}{3}$ Basketballtraining und Spiel.

TRAININGS FOR LIFE IN ZAHLEN

Trainings for Life-
Programme: 1
Trainingseinheiten: 10
Teilnehmende: 16
Verletzungen: 0



1. Einheit: INFOTAG

- Schnuppertraining
- Bewerbung und Auswahl der Teilnehmenden



2. Einheit: MOTIVATION

- Einführung in den Sport
- Kennenlernen
- Freude an der Bewegung

3. Einheit: RESPEKT

- Grundregeln
- Teamfähigkeit
- Fairplay

5. Einheit: ZIELSTREBIGKEIT

- Ehrgeiz und Disziplin
- Frustrationstoleranz
- Zielsetzung und Feedback

4. Einheit: WOHLBEFINDEN

- Effekte von Sport auf die Gesundheit
- BIA-Messung
- Ernährungs-Tipps

6. Einheit: SOZIALE KOMPETENZ

- Gruppendynamische Übungen
- Einführung in die gewaltfreie Kommunikation

7. Einheit: LEADERSHIP

- Vorstellung unterschiedlicher Arten von Leadership
- Gastvortrag von Vorbildern aus dem Profi-Sport



8. Einheit: SELBSTKENNTNIS

- Einschätzung der Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf Andere
- Kennenlernen und Setzen der eigenen Prioritäten im Leben

10. Einheit: ABSCHLUSS

- Belohnung (T-Shirt, Zertifikat)
- Abschluss-Spiel
- Angebot der Nachbetreuung

9. Einheit: REFLEXION

- Gewinnen und Verlieren als Teil des Sports/Lebens
- Besprechung der eigenen Entwicklung
- Übersetzung der Lektionen aus dem Sport ins Leben





ORGANISATION

PHÖNIX-Training for Life ist seit 2020 als gemeinnütziger Verein eingetragen. 2021 erhielt das PHÖNIX-Team den Social Impact Award. Trotz der Covid-Pandemie gelang es unter Einhaltung strenger Vorsichtsmaßnahmen, das Pilotprojekt durchzuführen.

PHÖNIX besteht aus einem interdisziplinär ausgebildeten Team. Zusammen bringen wir Kompetenzen aus den Bereichen Sportdidaktik, Sozialarbeit, Rechtswissenschaft, Ernährungswissenschaft, Eventmanagement, Fundraising, Soziologie, Sportwissenschaft und Kommunikationswissenschaft mit. Unsere Trainer:innen nehmen vor Beginn ihrer Tätigkeit bei PHÖNIX die Richtlinien für den Umgang mit Menschen in Haft zur Kenntnis und unterschreiben sie. Dieser Leitfaden wurde in Zusammenarbeit mit Mitarbeiter:innen aus den psychologischen und sozialen Diensten unterschiedlicher Justizanstalten erarbeitet. Dem Verein steht beratend ein ehrenamtliches Advisory Board zur Seite, unter anderem mit Expert:innen aus dem Bereich der Kriminologie, Justiz, Psychologie, Sozialer Arbeit und Wissenschaft.

ANPASSUNGSFÄHIGKEIT UND ZUVERLÄSSIGKEIT

Das Team wird von einer dualen Spitze aus den Bereichen Organisations- und Projektleitung geführt. Bei der Organisationsentwicklung achten wir auf ein kollegiales und partizipatives Miteinander. Die Struktur und Arbeitsabläufe sind auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen abgestimmt und entwickeln sich mit jeder Erfahrung weiter. Die hybride und aufgabenorientierte Arbeitsweise im Team ermöglicht einen anpassungsfähigen Umgang mit den Besonderheiten des Justizwesens. Pünktlichkeit, Verständnis für das Arbeitsmilieu des Gegenübers und Wertschätzung prägen die Zusammenarbeit mit anderen Stakeholdern.

„Die Trainer haben keinen Stress gemacht, sondern Ruhe ausgestrahlt. Das hat man in der Gruppe gemerkt. Die Regeln waren klar und wir haben uns an sie gehalten.“

– VOICES OF PHÖNIX/Zitate von Teilnehmenden

SUPERVISION

Unsere Mitarbeiter:innen arbeiten mit der Zielgruppe von inhaftierten Menschen. Diese Aufgabe fordert emotionale und geistige Ressourcen. Wie in vielen Bereichen der sozialen Arbeit üblich, bietet PHÖNIX allen Mitarbeiter:innen Gespräche mit einem professionellen Supervisor an. Diese Gelegenheit, das eigene Tun zu reflektieren, öffnet den Blick für blinde Flecken in der eigenen Vorgehensweise. Außerdem gibt Supervision Raum, um belastende Erlebnisse im Zusammenhang mit der Arbeit anzusprechen sowie innere und äußere Konflikte konstruktiv zu behandeln.



Hier gibt es mehr Infos zu unserem Team

ZWECK DER WIRKUNGSMESSUNG

Ein wesentlicher Teil der Projektarbeit ist ein Erkenntnisgewinn. Wir möchten Entwicklungen und Veränderungen sichtbar machen, die durch PHÖNIX-Training for Life angestoßen, ermöglicht oder bewirkt wurden. Auf diese Weise lassen sich zukünftige Projekte auf die konkrete Situation vor Ort und die Bedürfnisse der Zielgruppe ausrichten.

Die Wirkungsmessung von PHÖNIX-Training for Life dient primär internen Zwecken. Das Ziel: die Qualität der Projekte sichern und optimieren, um die Wirkung sowohl auf Zielgruppen- als auch auf Gesellschaftsebene zu maximieren.

Durch die Erhebung der Daten stellen wir fest, ob wir die angestrebten Wirkungsziele erreicht haben. Mithilfe dieser Form der Kontrolle gewährleisten wir nachhaltige Lernprozesse. Die Wirkungsmessung und ihre Analyse können Verbesserungspotenziale sichtbar machen – eine wichtige Grundlage, um Prozesse anzupassen und zu optimieren.

Darüber hinaus sollen sich Externe ein Bild davon machen können, was die Tätigkeiten von PHÖNIX konkret bewirken. Deshalb dient die Wirkungsmessung auch unseren Förder:innen, Investor:innen und Unterstützer:innen als Informationsgrundlage. Und auch alle interessierten Leser:innen des vorliegenden Leistungsberichts bekommen auf diese Weise einen differenzierten Einblick in die Arbeit von PHÖNIX-Training for Life und können einen Nutzen aus den gesammelten Erkenntnissen ziehen.

Zentrum der Wirkungsmessung ist der kausale Zusammenhang von Wirkung und Ursache. Wir stellen heraus, welche Reaktionen der Zielgruppe durch Aktionen von PHÖNIX erreicht wurden. So können wir eine Wirkungskette sichtbar machen, die Veränderungen sowohl auf Zielgruppen- als auch auf Gesellschaftsebene beschreibt, angestoßen von den Lösungsansätzen von PHÖNIX-Training for Life.

„Man hat halt in diesem Moment vergessen, woher man kommt oder welche Nationalität man hat. Man hat gesehen, ok Mensch ist Mensch.“

– VOICES OF PHÖNIX/Zitate von Teilnehmenden

„Ich habe im Training gelernt, was Zusammenhalt bedeutet und wie man sich Tipps gibt, statt sich gegenseitig runterzumachen.“

– VOICES OF PHÖNIX/Zitate von Teilnehmenden

VORGEHENSWEISE BEI DER WIRKUNGSMESSUNG

Die Wirkungsmessung fokussiert sich auf die Outputs und Outcomes.

→ **OUTPUTS** sind messbare Ergebnisse in Form von Trainingseinheiten, Anzahl der Teilnehmenden, Informationstage und Ernährungscoachings.

→ **OUTCOMES** beschreiben die intendierte Wirkung und werden mittels qualitativer Methoden erhoben. Vor und nach jeder Einheit verfasst das Trainer:innenteam Stundenprotokolle. Darin hält es das Vorhaben zur Planung der Einheit fest. Im selben Zug stellt es Überlegungen an, welche Herausforderungen mit dem geplanten Training einhergehen könnten. Diese Planung stellt sowohl ein gemeinsames Einstimmen auf die Einheit als auch eine reflektierte Einschätzung über den Ablauf dar. Nach Abhalten der Einheit wird das restliche Stundenprotokoll ausgefüllt. Darin enthalten sind der tatsächliche Ablauf, besondere Vorkommnisse sowie relevante Informationen für die Ausrichtung der bevorstehenden Einheiten. Damit lässt sich jede Einheit evaluieren, und die darauf folgenden Einheiten können an die neuen Erkenntnisse angepasst werden. Durch diese Art der Aufzeichnung von Beobachtungen werden zusätzlich auf längere Sicht Entwicklungen erkennbar.

Durch leitfadengestützte Interviews werden individuelle Erfahrungen sichtbar gemacht. Mithilfe des Leitfadens befragen wir die Teilnehmenden nach ihren physischen, mentalen und sozialen Entwicklungen, die sie in Zusammenhang mit dem Projekt bringen. Anhand eines Ausblicks auf die Zeit nach der Entlassung erfahren wir, inwieweit PHÖNIX auch in der Zukunftsplanung der Teilnehmenden eine Rolle spielt.

AUSWEITUNG VON TRAININGS FOR LIFE AUF WEITERE JUSTIZANSTALTEN

Die positiven Resonanzen aus dem ersten Jahr haben ein Interesse bei Mitarbeiter:innen anderer Justizanstalten geweckt. Das zehnwöchige Programm, das bereits in Korneuburg gut etabliert ist, wird ab dem Jahr 2023 auch in weiteren Justizanstalten durchgeführt. Die ersten Gespräche dazu fanden im Sommer 2022 in den Justizanstalten Hirtenberg und Simmering statt.

PILOTPHASE: COMEBACK CLUB

Absolvent:innen des PHÖNIX-Sportprogramms, die auch außerhalb der Justizanstalt nach Sportangeboten suchen, begleiten wir in unserem Nachbetreuungsprogramm *Comeback Club*. Ziel ist die Vermittlung von Angeboten anderer Sportorganisationen, die kürzlich entlassene Absolvent:innen aufnehmen, damit sie weiterhin Sport treiben können. Bei der Auswahl von Partnerorganisationen achten wir auf Transparenz und den sensiblen Umgang mit unseren Mitgliedern: Es braucht Zeit, sich nach der Haft zurechtzufinden. Ein sportliches Zuhause kann dabei helfen, die Herausforderungen der neu erworbenen Freiheit und Verantwortung zu meistern.

ERWEITERUNG UNSERES SPORTNETZWERKS

Für die effiziente Begleitung unserer Teilnehmer:innen bauen wir schrittweise ein Netzwerk an qualifizierten Partnerorganisationen auf. Ein Schwerpunkt des *Comeback Club* liegt im Aufbau eines Netzwerks von Sportvereinen, die im Bereich Extremismus- und Gewaltprävention bereits Erfahrungen vorweisen. Im Rahmen von Fortbildungen und regelmäßigen Austauschmöglichkeiten stellen wir unsere Expertise anderen Trainer:innen zur Verfügung. Internationale Kooperationen, wie mit dem 3PillarsProject (UK), haben sich für PHÖNIX bereits zuvor als sehr fruchtbar erwiesen. Im Frühling 2023 ist deshalb eine weitere Reise für den Austausch mit Partnerorganisationen in Deutschland geplant.

„Ich habe gemerkt, dass viele, die bei PHÖNIX teilgenommen haben, auch außerhalb der Trainingseinheiten noch weiter trainiert haben und auch motivierter sind.“

– VOICES OF PHÖNIX/Zitate von Teilnehmenden

PHÖNIX-VERANSTALTUNGEN IN FREIHEIT

Neben den Programmen in den Haftanstalten planen wir langfristig auch eigene Sportangebote. Unser Ziel ist ein Ort, an den PHÖNIX-Absolvent:innen zurückkehren können, um sich mit Trainer:innen zu treffen und gemeinsam zu trainieren. Diese Möglichkeit sorgt für Stabilität und erleichtert den regelmäßigen Kontakt mit den Mitgliedern des *Comeback Club*. Die Teilnahme an Wettbewerben, Wanderausflügen oder kulturellen Veranstaltungen dient als weitere Möglichkeit, um die Resozialisierung ehemaliger Teilnehmender zu unterstützen.

„Wenn ich Sport mache, schlafe ich wie ein Baby. Das tut meiner Psyche gut, das tut mir gut.“

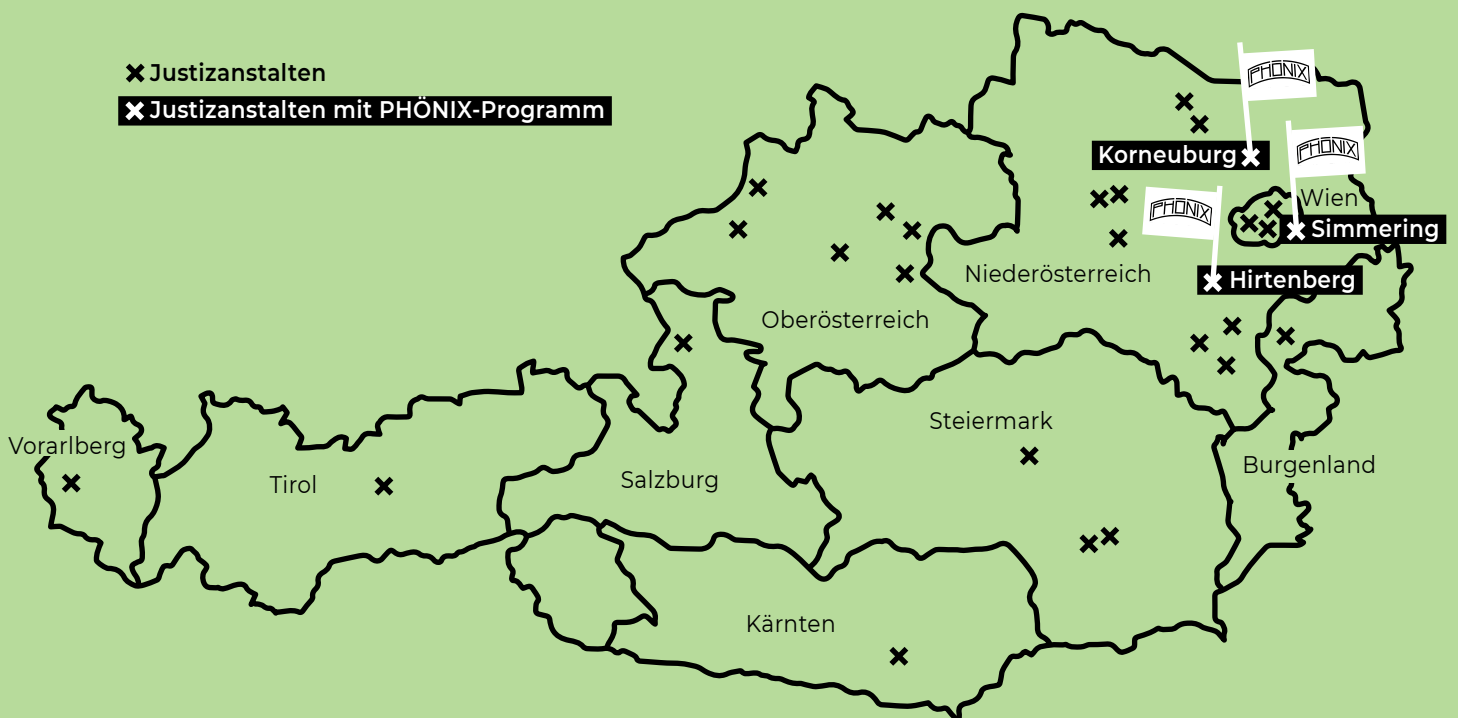
– VOICES OF PHÖNIX/Zitate von Teilnehmenden

PHÖNIX-STANDORTE 2023

3

JUSTIZANSTALTEN IN ÖSTERREICH

28



„Das PHÖNIX-Training hat viele motiviert. Sie sagen:
„Ok, ich bin noch jung und hab doch noch Chancen.““

– VOICES OF PHÖNIX/Zitate von Teilnehmenden

FINANZBERICHT, OKTOBER 2021 BIS SEPTEMBER 2022

RECHNUNGSPRÜFUNG

Die jährliche Rechnungsprüfung erfolgt extern und unabhängig durch Mag.a iur. Lisa Müller und Marie Gros (BA).

Die Prüfung bestätigte am 3. 3. 2022 die ordnungsgemäße Rechnungslegung sowie die statutenmäßige Verwendung aller Mittel.

MITTELHERKUNFT

SPENDEN

Crowdfunding	10.120,91 €
Privat	50,00 €
Stiftungen	10.000,00 €

ÖFFENTLICHE FÖRDERUNGEN

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie	9.600,00 €
Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (Pilotförderung auf 2 Jahre)	80.000,00 €

PREISGELDER

Social Impact Award 2021	3.000,00 €
--------------------------	------------

GESAMT

112.770,91 €

MITTELVERWENDUNG

SACHKOSTEN

Abonnements	210,09 €
Ausrüstung	2.756,50 €
Büroartikel, Materialien	715,03 €
Büromiete	2.664,00 €
Druckkosten	372,00 €
Kontoführung	116,22 €
Portokosten	10,20 €
Transport	1.095,00 €
Versicherung	64,82 €

PERSONALKOSTEN

Forschung, Wirkungsmessung	10.000,00 €
Fundraising und Administration	2.610,66 €
Geschäftsführung	24.300,00 €
Honorare für Trainer:innen	1.955,00 €
Honorare für Webdesign und Grafik	1.880,00 €
Lohnnebenkosten Abgaben	1.539,54 €
Projektleitung	19.500,00 €
Supervision	1.040,00 €
Verpflegung, Snacks	61,88 €

KOMMUNIKATION

Bildmaterial	14,51 €
Öffentlichkeitsarbeit	516,00 €
Webseite	435,58 €

WEITERBILDUNG


Beratung, Workshops, Fortbildung	3.068,00 €
Fachliteratur	280,90 €
Reisekosten	1.095,13 €

GESAMT

76.301,06 €

PARTNER:INNEN

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Bundesministerium
Justiz



IMPRESSUM




HERAUSGEBER

Verein PHÖNIX-Training for Life -
Sportvermittlung für Menschen in Haft
Vereinsregister: Nr. 1120275602

KONTAKT

Liechtensteinstraße 111-115, 1090 Wien
info@phoenix-trainingforlife.org
www.phoenix-trainingforlife.org

SOZIALE MEDIEN

 phoenix_trainingforlife
 PHÖNIX - Training For Life
 PHÖNIX - Training For Life

ANSPRECHPERSONEN

Ricardo Parger, Leiter der Organisation
und Dominik Bachmeier, Projektleitung
+43 660 966 8955

SPENDENKONTO

PHÖNIX - Training for Life - Sportvermittlung
für Menschen in Haft
IBAN: AT70 1700 0001 4000 8060
BIC: BFKKAT2K

GRAFIK UND LAYOUT

Valerie Danzer
www.valerischka.com

FOTOGRAFIE

Karolin Pernegger
www.karopernegger.com

ILLUSTRATIONEN

Bzzrincantation, Fliqqer und Smashicons
www.flaticon.com

ABGEBILDETE PERSONEN

Wir haben uns entschieden, die Identität unserer Teilnehmenden im Strafvollzug zu schützen. Deshalb zeigen die Fotos in diesem Bericht keine Insassinnen, sondern Personen aus unserem Umfeld. Um ihre Identität nicht mit dem Strafvollzug in Verbindung zu bringen und um auf die Thematik der Identitäts-Wahrung aufmerksam zu machen, wurden ihre Gesichter unkenntlich gemacht.

Wien, im Oktober 2022



PHONIX
TRAINING FOR LIFE